

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bornheim



SPD-Fraktion – Servatiusweg 19-23 – 53332 Bornheim

Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,
Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur
Dr. Gabriele Jahn
Rathausstraße 2
53332 Bornheim

Bornheim, 21.06.2023

Pilotprojekte Carsharing in Bornheim

Sehr geehrte Frau Dr. Jahn,

die SPD-Fraktion bittet um die Berücksichtigung des nachfolgenden Antrags für die nächste Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur.

Antrag:

Der Bürgermeister wird beauftragt, Pilotvorhaben für Carsharing in Bornheim vor dem Hintergrund der angestrebten Klimaneutralität zu konzeptionieren und den Ausschuss über Einsparpotentiale von klimaschädlichen Emissionen sowie den Projektkosten für die Stadt Bornheim zu unterrichten.

Die Pilotkonzeption soll sich vor allem auf die Oberziele wie „messbare Beiträge zur Klimaneutralität“, „Attraktivität für BürgerInnen“, „Entwicklung eines Bornheimer Best-Practise Modells“ und „für die Stadt Bornheim kostenneutraler Betrieb nach der Pilotphase“ konzentrieren.

Begründung:

Carsharing führt - insbesondere als Ersatz für Zweitfahrzeuge in Haushalten - dazu, die Anzahl der Fahrzeuge in den Ortschaften und damit den Parkdruck zu reduzieren. Durch den Einsatz reinelektrischer Fahrzeuge werden unmittelbar Lärm und lokale Emissionen verringert, die auch vor dem Hintergrund zunehmender Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien unmittelbar auf die Klimaziele der Stadt Bornheim einzahlen.

Der Aufwand der Stadt Bornheim ist in einer Kosten-Nutzen Analyse der Minderung von Treibhausgasen gegenüberzustellen. Die Vorteilhaftigkeit dieser Pilotvorhaben ist im Vergleich zu anderen Klimaschutzmaßnahmen im Kontext des Beschlusses „Klimaneutrales Bornheim“ darzustellen.

Um den Effekt der Emissionsreduzierung zu berechnen, ist über eine Kosten-Nutzen-Analyse aus Sicht der Stadt der Nachweis einer lohnenden Relation im Vergleich zu anderen Klimaschutzmaßnahmen im Kontext des Beschlusses „Klimaneutrales Bornheim“ zu führen.

Carsharing Modelle bieten den Teilnehmenden, gerade im Vergleich zum Vorhalten eines eigenen wenig genutzten Zweitwagens, einen nennenswerten finanziellen Vorteil. Sie sind zugleich ein Baustein der individuellen Mobilität vor Ort.

Carsharing Modelle sind vor allem dann aussichtsreich, wenn das Interesse aus der Mitte der Bürgerinnen und Bürger kommt. Häufig fehlt es dazu lediglich an einem Anstoß und einer initialen organisatorischen Unterstützung bei der Anbahnung. Mit einer kleinen Anzahl von Pilotvorhaben bietet sich die Möglichkeit, diesen Anstoß zu geben sowie das Potenzial von Carsharing Modellen in Bornheim zu plausibilisieren.

Die Verwaltung könnte anhand der Pilotvorhaben zugleich ihre Möglichkeiten der Unterstützung von Initiativen aus der Bürgerschaft Bornheims testen. Sie könnte dabei auch in Erwägung ziehen, z. B. dem Stadtbetrieb die Betreuung der Pilotvorhaben zu übertragen.

Aufgrund der dezentralen Lage der Ortsteile dürfte sich ein sog. Stationäres Carsharing anbieten. Das Potenzial und die Bereitschaft von BürgerInnen könnte durch einen Wettbewerb der Ortschaften um eines der Pilotvorhaben ausgelotet werden. Bei belastbarem Interesse können sie mit professionellen Anbietern vor Ort realisiert werden. Durch den Start eines Carsharing Modells müssen somit weder die Stadt noch die Teilnehmenden organisatorische Aufgaben übernehmen. Für die am Pilot Teilnehmenden könnte ein zeitlich befristeter finanzieller Anreiz erwogen werden, ggf. mittels Sponsorings.

Mit Abschluss der zeitlich befristeten Pilotphase sollen die (klimarelevanten-) Ergebnisse evaluiert, die erfolgreichen Vorhaben selbsttragend fortgeführt und, wo möglich, aufgrund der gemachten Erfahrungen (Best-Practise Ansatz) weitere Modelle im Stadtgebiet realisiert werden.

Die SPD-Fraktion bittet die Verwaltung, auch den Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungsausschuss gemäß Zuständigkeit entsprechend zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Harry Gruß, Thomas Schmitz, Tina Gordon und Fraktion